

Der Fall des Monats

Eigeninitiative von Patienten mit Lymphödem Fallgeschichte der Lymphpatientin Maria Bordonado

Ausgangssituation

Kurz nach ihrer Kommunion, im Alter von neun Jahren, traten bei der Spanierin Maria Bordonado erstmals Symptome eines Lymphödems auf. Ihre Füße und Knie wurden immer dicker. Sie passte in keine Schuhe mehr hinein. Anfangs glaubten sie und ihre Eltern, dass dieser Zustand wieder vorübergehen würde. Die Schwellungen nahmen jedoch weiter zu statt ab.

Der konsultierte Hausarzt konnte jedoch nicht helfen, es folgte eine jahrelange Odyssee durch unzählige Arztpraxen, die aber ebenfalls nicht zu der erwünschten Lösung führte. Die Folge für die Patientin: Mehr als zehn Jahre war sie aufgrund ihrer Elephantiasis bettlägerig. Weitere Strecken als bis zum Badezimmer konnte sie nicht mehr bewältigen.

Therapie

1998 veröffentlichte eine spanische Ärztin die Krankheitsgeschichte im Internet. So wurde die spanische Niederlassungsleiterin eines Kompressionsstrumpfhersherstellers auf den Fall aufmerksam, die daraufhin einen Kontakt zu dem ärztlichen Leiter der Lympho-Opt Klinik in Hohenstadt bei Nürnberg, Dr. Franz-Josef Schingale, herstellte. Dr. Schingale sagte eine ärztliche Behandlung in der Klinik zu. Die Kosten hierfür, die von der spanischen Krankenkasse nicht übernommen wurden, wurden durch Spenden aufgebracht.

Ende Januar 1999 wurde Maria Bordonado rund 2.000 Kilometer weit mit dem Krankenwagen aus ihrer Heimatstadt nach Hohenstadt transportiert. In der sechsmonatigen stationären Behandlung in der Lympho-Opt-Klinik konnte der ursprüngliche Umfang des rechten Unterschenkels von 1,59 Meter auf 52 Zentimeter reduziert werden. Die Patientin verlor außerdem mehr als 86 Kilogramm Gewicht nur aus den Beinen und konnte wieder gehen.

Im Zentrum der Behandlung stand die Komplexe Physikalische Entstauungstherapie bestehend aus täglicher Lymphdrainage und zusätzlicher intermittierender pneumatischer Kompression, Bewegungstherapie sowie der Kompressionstherapie.

In 2006 wurde Maria Bordonado erneut stationär in der Lympho-Opt Klinik behandelt. Eine weitere Nachsorgebehandlung fand im Frühjahr 2014 statt.

Zwischen den stationären Aufenthalten in der Klinik ist die Patientin ausschließlich auf ihre Eigeninitiative angewiesen, da die



Ausgangssituation 1998: alleine der Umfang des rechten Unterschenkels betrug 1,59 Meter



Manuelle Lymphdrainage als wesentlicher Bestandteil der Therapie

Therapiesituation für Lymphödempatienten in Spanien nicht ausreichend ist. So erhält sie beispielsweise keine manuelle Lymphdrainage. Maria Bordonado führt deshalb täglich selber eine Behandlung mit der intermittierenden pneumatischen Kompression durch und bandagiert ihre Beine mit Kompressionsbandagen selber. Außerdem trägt sie konsequent maßangefertigte flachgestrickte medizinische Kompressionsstrümpfe.

Trotz der unbefriedigenden Behandlungssituation hat die Patientin aufgrund ihrer Selbstdisziplin und ihres hohen eigenen Engagements in den Jahren seit 2006 nur 1,7 Liter Flüssigkeit im linken Bein zugenommen. Das rechte Bein ist unverändert geblieben.

Fazit

Der Fall der spanischen Patientin Maria Bordonado zeigt, wie erfolgreich eine Behandlung sein kann, wenn der Patient viel Eigeninitiative und Selbstdisziplin aufbringt, wie es auch ihr behandelnder Arzt, Dr. Schingale, betont: „Der ursprüngliche Gedanke war, Maria Bordonado bis ins hohe Alter intensiv zu therapieren. Das kann ich jetzt revidieren. Wir haben viele Patienten, die ihre Therapieergebnisse dank konsequenter Eigenbehandlung halten können. Wichtig ist dabei die Kompression. Das ist die bedeutendste Säule für die Therapie.“

Anmerkung der Redaktion:

Auch wenn es sich hierbei nicht um einen klassischen Gastbeitrag handelt, ist dieser Fall doch so außergewöhnlich und exemplarisch für den Erfolg einer konsequenten Lymphödembehandlung mittels Kompressionstherapie, dass die Redaktion entschieden hat, ihn an dieser Stelle zu veröffentlichen.



Bewegungstherapie während der stationären Behandlung



Versorgung mit maßangefertigten flachgestrickten Kompressionsstrümpfen im Anschluss an den stationären Aufenthalt. Zu diesem Zeitpunkt betrug der Umfang des rechten Unterschenkels nur noch 35 Zentimeter.

Quelle: medi GmbH & Co. KG

Wussten Sie schon...

... dass lange Urlaubsreisen die Venen belasten?

Sommerzeit ist Reisezeit: In den kommenden Wochen werden wieder zahlreiche Menschen in den Urlaub aufbrechen. Viele begeben sich auf Fernreisen, werden mehrere Stunden unterwegs sein, bis sie ihr Urlaubsziel erreichen. Diese langen Reisen - ob im Auto, im Bus oder im Flugzeug - belasten die Venen und erhöhen das Risiko, an einer tiefen Beinvenenthrombose zu erkranken. In einem Konsensuspapier von Phlebologen und Angiologen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz wird dieses Phänomen als Reisetrombose definiert: „Auftreten einer Thrombose des tiefen Venensystems der unteren Extremitäten (mit/ohne pulmonal-embolische Komplikationen) in zeitlichem Zusammenhang mit einer vielstündigen Reise in vorwiegend sitzender Position bei Personen, die bei Reiseantritt keinen Hinweis auf eine akute venöse Thromboembolie aufwiesen.“

Drei Risikogruppen werden in dem Papier unterschieden: Reisende ohne persönliche Risikofaktoren haben ein geringes Risiko, an einer Reisetrombose zu erkranken. Ältere,

Schwangere, Adipöse oder Personen mit Varizen oder chronisch venöser Insuffizienz gehören zur Risikogruppe 2 (mittleres Risiko). Das höchste Risiko haben diejenigen, bei denen zu einem früheren Zeitpunkt schon einmal eine Beinvenenthrombose vorlag oder die an einer malignen Erkrankung leiden.

Raten Sie Ihren Patienten, ungeachtet des persönlichen Risikos zum Schutz vor Thrombosen während der Reise prophylaktische Maßnahmen zu ergreifen: lockere Kleidung, keine Gürtel, ausreichend Flüssigkeit, Bewegung und spezielle Venengymnastik.

Ein besonders wirkungsvoller Schutz gegen Reisetrombosen sind außerdem medizinische Kompressionsstrümpfe. Für Venengesunde sind spezielle Reisetrippe auf dem Markt. Reisenden der Risikogruppen 2 und 3 sollten Sie medizinische Kompressionsstrümpfe verschreiben.

Übrigens: Die Verordnung medizinischer Kompressionsstrümpfe belastet Ihr Arznei- und Heilmittelbudget nicht!

Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

- ✓ Der Start des Testlaufs der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) zum Versicherten-Stammdaten-Management (VSDM) muss verschoben werden. Die Gesellschaft für Telematikanwendungen im Gesundheitswesen (gematik) hat auf Anfrage des Ärztenachrichtendienstes „änd“ bestätigt, dass voraussichtlich erst im 2. Quartal 2015 mit der Erprobung in den beiden Testregionen begonnen werden kann.
- ✓ Bei etwa 0,1 Prozent aller medizinischen Behandlungsfälle in deutschen Krankenhäusern müsse, konservativ geschätzt, mit einem tödlichen Ausgang gerechnet werden. Dies sei gesundheitswissenschaftlich begründet und werde international übereinstimmend berichtet. Dies geht aus einer Antwort der Bundesregierung (Bundestagsdrucksache 18/2051 vom 4. Juli 2014) auf eine Kleine Anfrage (Bundestagsdrucksache 18/1765 vom 17. Juni 2014) der Fraktion Die Linke „Gefährdung der Patientensicherheit und tödliche Behandlungsfehler im Krankenhaus“ hervor.

Industrieticker



Leichtes Anziehen, sicherer Sitz und eine passgenaue Fußspitze - mit diesen (Plus-) Punkten überzeugt der optimierte mediven plus. Der vielseitige Kompressionsstrumpf ist bei leichten bis schweren Venenleiden indiziert und in den Kompressionsklassen 1 -

3 erhältlich. Überzeugen Sie sich vom besten mediven plus aller Zeiten - er steht für mehr Lebensqualität und Sicherheit für Venenpatienten. Näheres unter: www.medi.de/arzt bzw. arzt@medi.de



Der neue Sportstrumpf **Compression Sock Performance** von Bauerfeind unterstützt Ausdauersportler auf langen Strecken. Seine spürbare Kompression verbessert die Durchblutung und reduziert Muskelvibrationen. Die Beine bleiben so länger fit und regenerieren schneller. Fußsohle und Spann des

Strumpfs sind angenehm gepolstert, ein Schutzkanal schützt die Achillessehne vor Druck und Reibung. Sein feines Mikrofasergestrick leitet Wärme und Feuchtigkeit ideal ab. Mehr unter www.bauerfeind.com.

Terminhinweise

→ 17.-20.09.2014, München 56. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie
www.phlebologiekongress.de

EINLADUNG!!!!

Forum für Mitarbeiter von Krankenkassen und MDK's „Moderne Kompressionstherapie - Von der Indikation zur Versorgung“ am 19. September 2014 in München

Veranstalter: eurocom e.V. und Deutsche Gesellschaft für Phlebologie

Einladung und weitere Informationen unter www.eurocom-info.de